

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 13.

Freitag, den 14. Februar

1890.

Verordnung,

Beiträge der Besitzer von Rindern und Pferden zu Deckung der im Jahre 1889 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen- u. c. Entschädigungen betreffend.

Nach der im Monate Dezember vorigen Jahres vorgenommenen Aufzeichnung der im Lande vorhandenen Rinder und Pferde ist zu Erstattung derjenigen auf das Jahr 1889 verlagsweise aus der Staatskasse bestrittenen Beträge, die an Entschädigungen nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getödteten und für die nach solcher Anordnung an der Seuche gefallenen Thiere, bez. nach dem Gesetze vom 22. Februar 1884 und vom 17. März 1886 für die an den Folgen der Impfung der Lungenseuche umgekommenen oder wegen dieser Folgen zu Schlachten gewesenen Rinder oder für in Folge von Milzbrand gefallene oder getödtete Rinder, zu gewähren gewesen, bez. an Verwaltungskosten erwachsen sind, auf jedes der aufgezählten

- a) Rinder ein Jahresbeitrag von sechszechn Pfennigen,
- b) Pferde ein Jahresbeitrag von sieben Pfennigen

zu erheben.

Indem Solches nach Maßgabe der Bestimmungen in § 4 der Verordnung vom 4. März 1881 — Gesetz- und Verordnungsblatt von 1881 Seite 13 — und der Verordnungen vom 22. Februar 1884 und vom 17. März 1886 — Gesetz- und Verordnungsblatt von 1884 Seite 62 und von 1886 Seite 64 — andurch bekannt gemacht wird, werden die zur Einhebung der beregten Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträthe, Bürgermeister, Gemeindevorstände) andurch angewiesen, auf Grund der, aus den Kreishauptmannschaften bez. Amtshauptmannschaften abgestempelt an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben ausgeschriebenen Jahresbeiträge von den betreffenden Rindvieh- und Pferdebesitzern unverzüglich einzuheden und unter Beischluß der Verzeichnisse an die Kreishauptmannschaften bez. Amtshauptmannschaften einzuzahlen.

Dresden, am 25. Februar 1890.

Ministerium des Innern.

v. Hoffm. Wallwitz.

Sorge.

Unter Hinweis auf vorstehende Verordnung werden die Herren Bürgermeister von Wilsdruff und Siebenlehn, ingleichen die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirktes veranlaßt, die in Gemäßheit obiger Verordnung auf Grund der an sie abgestempelt zurückgelangten Consignationen einzuhedenen Jahresbeiträge unter Beifügung der gedachten Consignationen bis

zum 25. dieses Monats

anher abzuliefern.

Meissen, am 10. Februar 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Kirchbach.

Bekanntmachung,

die Beseitigung der Abgänge von tuberkulösen Rindern betreffend.

Dem königlichen Ministerium des Innern ist aus Anlaß der im Jahre 1888 über das Vorkommen der Tuberkulose bei Rindern veranstalteten statistischen Erhebungen angezeigt worden, daß tuberkulöse Theile und ungenießbares Fleisch geschlachteter kranker Rinder behufs Beseitigung zuweilen auf Düngerhaufen geworfen und dort vergraben werden.

Da auf diese Weise die Krankheitskeime mit dem Dünger auf die Felder, Wiesen und Futterpflanzen gelangen und von hier aus zur Ansteckung gesunder Thiere führen können, will die königliche Amtshauptmannschaft in Befolgung hoher Anordnung nicht unterlassen, die betreffenden Kreise auf die mit dem beregten Verfahren verbundene Gefahr aufmerksam zu machen und auf die Abstellung dieses Verfahrens mit dem Bemerken hinzuweisen, daß die fraglichen Fleischtheile pp. am zweckmäßigsten durch Feuer oder Chemikalien vernichtet werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, zu dem Ende in geeigneter Weise mitzuwirken und Aufsicht zu führen.

Meissen, am 10. Februar 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Kirchbach.

Bekanntmachung.

G e s p e r r t

wird auf die Zeit vom

13. Februar l. J. ab

wegen Dammschüttung und Versteinung

die alte Meißnerstraße

von Cosselbaude bis an den Niederwarthaer-Gohliser Kommunikationsweg bez. der von der alten Meißner Straße abzweigende und nach Gruna führende Weg.

Der Verkehr auf diesen Wegen wird während der Sperre über Gohlis gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden=Altstadt, am 10. Februar 1890.

Dr. Schmidt.

Heide.

Bekanntmachung, die Reichstagswahl betreffend.

Nachdem durch allerhöchste Verordnung als Tag der Reichstagswahl der 20. Februar dieses Jahres festgesetzt worden ist, so wird nach § 9 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 hiermit bekannt gemacht, daß bei der bevorstehenden Wahl die hiesige Stadt einen Wahlbezirk bildet und daß für denselben der Unterzeichnete zum Wahlvorsteher und Herr Stadtrath Funke hier selbst als Stellvertreter desselben ernannt worden ist.

Die Wähler des hiesigen Wahlbezirks werden nun hierdurch geladen,

den 20. Februar dieses Jahres

in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags in dem zum Wahllokal bestimmten Rathssitzungszimmer, Rathaus 1 Treppe hier, persönlich zu erscheinen und die Stimmabgabe zu bewirken.

Hierzu werden noch die Wähler mit dem Bemerken, daß die Ausgabe von Stimmzetteln hierseits unterbleibt, auf § 19 des Wahlreglements aufmerksam gemacht, welcher bestimmt:

Ungültig sind

- 1., Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem äußerlichen Kennzeichen versehen sind;
- 2., Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;

- 3., Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
 - 4., Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist und
 - 5., Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.
- Wilsdruff, am 6. Februar 1890.

Der Bürgermeister.
Sicker.

Bekanntmachung.

Vom Spechtshausener Forstreviere sollen **Freitag, den 21. Februar 1890**, von Vormittags 1/2 10 Uhr an, im Gasthose zu Herrndorf die auf den Schlägen der Abteilungen 5, 8, 18 und im Einzelnen in den Abteilungen 10, 33, 35 und 42 aufbereiteten **Brennhölzer** meistbietend versteigert werden. Speciellere Angaben enthalten die in den Schankstätten und bei den Ortsbehörden der umliegenden Orte ausliegenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung Spechtshausen und Königl. Forstrentamt Tharandt,
am 10. Februar 1890.

Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm II. hat in seinem epochemachenden sozialpolitischen Erlaß an den preussischen Handelsminister bekanntlich auch die Bildung von Arbeitervertretungen vorgeschlagen, welche gewissermaßen als Bindeglied zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in allen beide Parteien gemeinsam berührenden Angelegenheiten zur Weiterbeförderung der schon längere Zeit schwebenden Frage der Arbeiterausschüsse gegeben. Die sozialdemokratischen Führer thun sich etwas darauf zu Gute, daß die Forderung der Bildung von Arbeiterausschüssen schon längst mit einem Grundzug ihres Parteiprogrammes ausmache und daß demnach die Anregung des Kaisers im Grunde nur den sozialdemokratischen Forderungen nachkomme, aber diese Behauptung ist falsch. Denn die Arbeiterausschüsse, wie sie die Sozialdemokraten wollen, und die Arbeitervertretungen, wie sie der Kaiser wünscht, sind zwei sehr verschiedene Dinge. Die sozialdemokratischen Arbeiterausschüsse sollen gleichsam den Charakter einer steten Kampfgenossenschaft der Arbeiter gegenüber den Arbeitgebern tragen und die Arbeitermassen lediglich zu Verfügung der sozialdemokratischen Führer stellen, welche die Ausschüsse natürlich ganz in ihrem Sinne beeinflussen würden, während die Arbeitervertretungen, wie sie im kaiserlichen Erlasse gedacht sind, in Gemeinschaft mit den Arbeitgebern tagen, mit ihnen im Einverständnis zum Wohle und Schutze der Arbeiterklassen wirken sollen, und das ist doch etwas ganz anderes, als die von den Sozialdemokraten verlangte Institution.

Ueber die Wirkung der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar auf die Sozialdemokratie läßt sich die „Tägl. Rundschau“ folgendermaßen aus: „Wenn wir eine ganz unbesangene Ansicht nach unserer eigenen aus langjähriger Erfahrung geschöpften Kenntniß der Sozialdemokratie äußern sollen, so wäre es diese, daß die Erlasse vorläufig der letzteren gar keinen Abbruch thun werden. Man muß unter den Sozialdemokraten gelebt haben, um die Gluth des unbedingbaren Fanatismus zu würdigen, die diese Leute beherrscht und gegen die weder Gründe, noch auch das offenbare Wohlwollen etwas vermögen. Wie eine mechanische Masse werden sie von den Führern bewegt, und blindlings, ohne zu denken, stürzen sie sich mit elementarer, instinktiver Wuth gegen die Mauer der modernen Staatsordnung, deren Niederlegung ihr einziges Ziel ist. Daher wird man von dieser Generation nichts zu hoffen haben. Aber es ist nicht zu unterschätzen, daß die Erlasse ohne Frage große Massen, welche bereit sein würden, sich von der sozialdemokratischen Verlockung umgarnen zu lassen, zum Nachdenken und zur Abkehr bewegen werden. Kommt nur erst die Bewegung zum Stillstand, so ist auch schon ihr Rückgang nicht mehr ferne. Und daß sie zum Stillstande kommen werde in Folge der „neuen Aera“, das ist freilich auch unsere Hoffnung und gewisse Zuversicht.“

Vom Deutschen Kriegsheere. Der kaiserliche Erlaß über Sommermäntel für Offiziere lautet: Ich gestatte hiermit, daß die Offiziere aller Waffen bei den gymnastischen Übungen, auf der Schwimmbahn, sowie zum Dienst in geschlossenen Räumen (Geschäftszimmern, Hörsälen der Militärbildungsanstalten etc.) Sommermäntel und zwar nach Wahl von weißen Leinen oder von Drillich tragen. Innerhalb eines Offiziercorps dürfen inebz nur Sommermäntel von gleichem Stoff getragen werden. Diese Mäntel sind mit Offizierchargenabzeichen (ohne Passanten) und mit metallenen, zur Wäsche abnehmbaren Knöpfen zu versehen. Aufschläge und Knöpfe an den Ärmeln kommen in Wegfall. Im übrigen ist für dieselben der Schnitt des Offizierwaffenrockes maßgebend.

Berlin, 25. Januar 1890.

Wilhelm. v. Verdy.

Die Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel durch die Kornzölle bildet in dem Agitationsapparat der deutschfreisinnigen und demokratischen Partei bekanntlich eines der hervorragendsten Stücke; aber nur je nach den Umständen. Die ländlichen Wähler wollen nun einmal von der Beseitigung der Getreidezölle nichts wissen, und da hat es bekanntlich Rückert im preussischen Abgeordnetenhaus fertig gebracht, zu erklären, kein Mensch denke an sofortige und einseitige Aufhebung dieser Zölle, die aber gleichzeitig sein Parteigenosse Brömel als ein empörendes Unrecht bezeichnete. Auch die süddeutsche Volkspartei, die sonst mit dem Popanz der Lebensmittelvertheuerung noch ausgelassener zu hantiren pflegte, als die Deutschfreisinnigen, ist gelehrt und trägt den Umständen Rechnung. So wird im dritten württembergischen Wahlkreise eine Erklärung des demokratischen Kandidaten Härle erlassen, wonach, nachdem diese Zölle einmal eingeführt, die Abschaffung oder Minderung eine Frage der Zeit sei und nur durch Verträge mit unseren Nachbarstaaten geordnet werden könne. Die Ausstreuungen, als ob Härle unbedingter Gegner der Kornzölle sei, mühten daher nur als Wahlmanöver betrachtet werden. Es geht doch nichts über die felsenfesten Prinzipien dieser Herren und ihren Wuth der Ueberzeugung. In der Frage der Getreidezölle wären wir also wohl jetzt Alle, außer der Sozialdemokratie, einig.

Der Schmuck der Kaiserin Augusta ist laut testamentarischer Verfügung in letzter Zeit zur Vertheilung gelangt. Außer den zwei großen Parüren, die der Kronschatz erhielt, erblte einen großen Theil der Juwelen die Großherzogin von Baden. Besonders schöne und kostbare Stücke erhielt die regierende Kaiserin: eine Schnur von großen auserwählten Perlen in einem Vermoir von großen Brillanten, welche die Kaiserin Augusta am meisten zu tragen pflegte. Die Kaiserin Friedrich erhielt ein großes Bruststück von Brillanten mit 5 großen, tabellosen Birnen-Perlen, dazu Ohrgehänge von Brillanten, ferner ein Armband und ein Miniaturbildniß der Königin Adelheid von Großbritannien. Andenken erhielten ferner die Prinzessinnen des Königl. Hauses, die Großherzogin von Sachsen-Weimar, die Königin von Großbritannien und mehrere fürstliche Damen in Deutschland.

Die sozialdemokratische Kundgebung am 1. Mai wird sich, nach der „Wgbb. Ztg.“, auf Versammlungen beschränken. Die zahlreich geplanten Arbeitseinstellungen für diesen Tag werden unterbleiben.

In Wiener Arbeiterkreisen wurden Sammlungen für den Wahlfonds der deutschen Sozialdemokraten eingeleitet. Die Arbeiterblätter wiesen wiederholt eingelaufene Beiträge aus. Gestern wurden die Redacture der

betreffenden Zeitschriften zur Polizei geladen, wo ihnen bedeutet wurde, daß die Fortsetzungen der Sammlungen ohne behördliche Genehmigung nicht gestattet sei. Eine Abordnung von Arbeitern begab sich demgemäß heute unter Führung des Abg. Pernerstorffer zum Grafen Taaffe, um die Genehmigung zu weiteren Sammlungen zu erwirken.

Der „Times“ wird aus Wien gemeldet: Der deutsche Reichskanzler habe unter dem 9. ds. M. den deutschen Boten in Wien und Rom eine vertrauliche Note zugehen lassen, worin sie angewiesen werden, zu sondiren, in welcher Ausdehnung Oesterreich und Italien an einer vom Kaiser Wilhelm vorgeschlagenen internationalen Konferenz theilnehmen dürften. Die Betheiligung Oesterreichs gelte bereits als sicher.

Ein entsetzliches Unglück hat das von ersten Katastrophen bislang so ziemlich verschont gebliebene Kohlengrubenrevier von Südwales betroffen. In der Kohlenzeche Lanerch fand morgens gegen 8 Uhr, während 280 bis 300 Bergleute in der Tiefe arbeiteten, eine furchtbare Explosion schlagender Wetter statt, welche großen Verlust von Menschenleben zur Folge hatte. Es stiegen sofort Rettungsmannschaften in den Schacht hinab, denen es nach heldenmüthigen Anstrengungen und Bewältigung ernstster Hindernisse gelang, 110 Arbeiter lebend und 40 Leichen an die Oberfläche zu schaffen. Von den geretteten Mannschaften sind 90 verletzt, viele darunter so erheblich, daß ihr Auskommen bezweifelt wird. Die übrigen Arbeiter der Zeche sind voraussichtlich alle todt, so daß die Gesamtzahl der Opfer der Katastrophe sich auf nahezu 150 beziffern dürfte (nach neueren Nachrichten sind schon 171 Leichen gefunden worden). Die Ursache der Explosion ist noch nicht ermittelt. Die Zeche galt als völlig gasfrei, so daß daselbst ohne Gefahr mit bloßen Lichtern gearbeitet werden konnte. Wahrscheinlich hat sich durch den Einsturz einer Decke oder die Oeffnung einer Spalte durch die Bergleute ein größeres Volumen böser Gase entwickelt, die nach Berührung mit den bloßen Lichtern explodirten.

Ein britisches Dampfschiff ist bei Kap Lizard gescheitert. Der Kapitän und 13 Mann ertranken.

Rom, 11. Februar. In Castiglione della Pescaia stürzte gestern der Fußboden eines Schulzimmers ein, in welchem gerade eine Theatervorstellung in Anwesenheit von 150 Zuschauern stattfand. 14 Personen blieben todt, 50 wurden verwundet, darunter mehrere schwer.

Paris. Der Herzog von Orleans wurde zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Die jungen Advokaten brachten ihm eine Ovation. Entgegen der verbreiteten Gerüchte wird der Herzog nicht begnadigt. Der Gefängnißdirektor in Clairvaux wurde von der Regierung beauftragt, ein Zimmer für einen sehr hohen Gefangenen herzurichten, welcher seine Familie und Freunde empfangen dürfe, dessen Briefwechsel aber sorgfältig zu überwachen sei. Weiter wurde verboten, daß der Prinz Geld bei sich habe. Verschiedene Blätter berichten auch, der Prinz werde nicht als politischer, sondern als gewöhnlicher Gefangener behandelt werden. Er werde die für alle Gefangenen vorgeschriebenen Kleider tragen, die gewöhnliche Gefangenen-Kost genießen, und wie jeder Sträfling auch arbeiten müssen. Nur wenn der Prinz ein Gnadengesuch an den Präsidenten der Republik unterzeichne und erkläre, daß er sich dem Gesetze rückhaltlos unterwerfe, nur dann werde er zur Feier des 14. Juli begnadigt werden.

Sofia, 11. Februar. Pantha und drei mitverhaftete Cavallerieoffiziere werden aus dem Militärverband ausgestoßen werden und von einem Zivilgericht abgeurtheilt.

Die Pantha-Affaire in Bulgarien hat eine Anzahl von Gerüchten hervorgerufen, denen gegenüber aber die größte Vorsicht geboten ist. Jedenfalls dürfte erst der Prozeß gegen Major Pantha und seine Mitschuldigen, welcher in einer Woche vor dem Kriegsgericht in Sofia beginnen soll, authentische Aufklärungen über die jüngste Verschwörung in Bulgarien und ihre Gesichte bringen. Was die verhafteten und in die Verschwörung verwickelten russischen Unterthanen anbelangt, so hat sich der mit Wahrnehmung der russischen Interessen beauftragte deutsche Agent in Sofia, v. Wangenheim, bislang darauf beschränkt, seine Regierung über die Ereignisse zu informieren und wartet er deren Weisungen ab.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag Estomiß:

Vorm. 8 Uhr Beichte. 8 1/2 Uhr Gottesdienst. Predigt von Herrn Pastor Dr. Koch aus Röhrsdorf. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahles.

Weißbach's ächte
Haar- und Bartwuchs-Tinktur
Originalflaschen a Mk. 1 und Mk. 2 in Wilsdruff bei Herrn
Friseur Görig.

Dr. Laton's amerikanischer

Gicht- und Rheumatismus-Liqueur

wird vielfach von Aerzten verordnet und hat eine eminente Wirkung. **Acute Anfälle mit heftigsten Schmerzen** verschwinden meist **innerhalb 24 Stunden**, bei längerem Gebrauch auch die schmerzhaften **chronischen Anschwellungen**, wenn noch nicht verknorpelt. Flasche Mk. 4.50. Niederlage: **Apotheke in Wilsdruff.**

Einen Schmiedegesellen
sucht
Oskar Lippold, Neukirchen.

Ein Pferd,
unter 2 die Wahl, steht zu verkaufen im Gute No. 5 in **Dittmannsdorf b. Reinsberg.**

Ein Zuchtbulle,
1 1/2 Jahr, Oldenburger, guter Springer, fromm, steht zu verkaufen beim **Gutsbesitzer Mehner in Oberschaar b. Niederschöna.**

An die nationalliberalen Wähler des 6. Reichstagswahlkreises!

Die Wahlen zum deutschen Reichstage stehen unmittelbar bevor. Auf's Neue sollen wir entscheiden, wem wir die Vertretung der höchsten Interessen des Vaterlandes anvertrauen wollen.

Ernst wie die Zeiten bei der letzten Wahl 1887 waren, sind sie es auch heute. Damals galt es, eine Mehrheit für den Reichstag zu schaffen, welche den festen Willen hatte, die für die Sicherung des Friedens nach außen, wie für die Unabhängigkeit, Ehre und Machtstellung des Reiches unerlässlichen Mittel zu bewilligen. Wie unbedingt nothwendig dies war, hat sich nachträglich klar und deutlich gezeigt. Gesichert auf dieser Grundlage des Friedens konnte dieser Reichstag sich den großen socialen Reformen widmen, welche unsere Zeit kennzeichnen. Bedeutendes hat der letzte Reichstag auf diesem Gebiete geleistet, und Bedeutenderes noch bleibt dem neu zu wählenden Reichstag zu thun übrig.

Die Sicherung des Friedens im Inneren, Förderung der Wohlfahrt und des Gedeihens Aller, das ist die Lösung, welche von höchster Stelle auf's Neue bekundet wird.

Alle nun, die mitarbeiten wollen an dem großen Friedenswerke, welches unser Kaiser in klarem Willen und ernster Festigkeit angedeutet hat, alle diese sind verpflichtet, Vertreter in den Reichstag zu senden, welche mit unserem erhabenen Kaiser und in seinem Sinne dieses Friedenswerk auszubauen willig bereit sind.

Erhaltung der Religion, Weiterentwicklung unserer Cultur, Sicherung allgemeiner Wohlfahrt, Schutz der Arbeit zum Segen der Gesamtheit und Schutz der Arbeit für den Einzelnen bei Ausübung seines Berufs sind die Grundgedanken, welche die kaiserlichen Erlasse kennzeichnen.

Nun wohl, es gilt auch für diesen Reichstag eine Mehrheit zu schaffen, welche diese großen Aufgaben erfasst und lösen hilft. Es gilt, gemeinsam mit befreundeten Parteien den Kampf aufzunehmen gegen diejenigen Elemente, welche den Staat in seinem heutigen Bestande umstürzen wollen.

Nicht im Interesse der Partei, sondern für das Vaterland rufen wir unsere Freunde auf, daß jeder seine Schuldigkeit thue.

Der von den vereinigten liberalen und conservativen Parteien aufgestellte Candidat für den 6. Reichstagswahlkreis ist

Herr Geheimerrath Hofrath Acker mann.

Lassen wir uns leiten durch die großen vaterländischen Gesichtspunkte und sorgen wir dafür, daß er am 20. Februar mit großer Mehrheit aus der Wahlurne hervorgeht.

Der nationalliberale Wahlverein im 6. Reichstagswahlkreise.

Dietel. Braun. Lamer.

Wilsdruff, **Gustav Wiche, Schlossermstr.,** Wilsdruff, Dresdnerstraße 95. Dresdnerstraße 95.

empfehl
Clemens Müller's Nähmaschinen,

für Familie und Gewerbe ist besonders die Stella-Maschine, die beste aller Systeme, zu empfehlen, zu den billigsten Preisen.
Reparaturen prompt.

Landwirthschaftliche Schule zu Meissen.

Der diesjährige Sommerkursus beginnt Dienstag, 15. April. Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede weitere Auskunft ertheilt der Direktor A. Endler.

In Anerkennung des stets wachsenden Zuspruchs, dessen sich mein Etablissement in seiner Neugestaltung in allen Kreisen Dresdens und der gesamten Umgegend zu erfreuen hat, habe ich mich entschlossen, von nun ab meiner gesammten verehrten Kundschaft, ohne jede Ausnahme,

Drei Procent Cassa-Rabatt

zu gewähren, welcher bei Bezahlung in Spar-Marken ausgehändigt wird. Es steht dann Jedem frei, diese entweder sofort oder nach erfolgter Ansammlung beliebiger Beträge, an der eigens hierfür eingerichteten Casse durch baaren Betrag einzulösen.

Manufactur - Waarenhaus

DRESDEN
König-Johann-
Strasse No. 6.

DRESDEN
König-Johann-
Strasse No. 6.

Stollwerck'sche Brustbonbons

gefertigt nach der Vorschrift des
Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofraths,
Dr. Harless, Bonn,

haben sich
als angenehmes Linderungs-Mittel bei Husten, Heiserkeit u.
Athmungsbeschwerden bewährt; bei Uebertreten von warmer
in kalte Luft ist es besonders empfehlenswerth, einen Bon-
bon zu nehmen.

In Packet. zu 25 u. 40 Pf. überall vorräthig.

Arbeiterfamilien gesucht.

Allodialgut Pennrich sucht zum 1. April oder früher drei
jüngere, nüchterne Arbeiter für ständig, deren Frauen ebenfalls
Arbeit erhalten. Dieselben erhalten schöne Wohnung auf dem Beigute.
Die Verwaltung.

Eine Militärdienstversicherung sucht

Agenten

gegen hohe Provision.
Offerten zu richten an

E. Steffenhagen,
Dresden, Marschallstr. 40.

Schlachtpferde werden zu höchsten Preisen gekauft von Max
Schotte, Köpfschlächter in Potschappel.

Holzschuhe Holzpantoffeln nur für Wiederverkäufer

billigste und beste Bezugsquelle Dresdner Holzschuh- und
Pantoffelfabrik Anton Brech, Dresden-A.,
Seilergasse 7.

Husten,

Keuchhusten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Ver-
schleimung, Heiserkeit, chronische Katarrhe etc.
heilt man bald durch

Böttcher's Husten-Tropfen.

Nur acht a Fl. 50 Pf. in der Apotheke.

500 Jahr alte berühmte ächte
St. Jacobs-Magentropfen.
Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf
u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur.
Aufstoßen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-,
Leber- u. Nierenleiden, Hartzelbigkeit u. s. w.
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
Die Jacobs-Tropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jeb. Flasche angegeben.
Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
Das Buch „Krankheitslehre“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe
per Postkarte entweder direkt oder bei einem der untenstehenden Depositeure.
Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.

Zu haben in der Löwen-Apoth. in Wilsdruff; Apoth. B. Hofmann
Deuben; Marien-Apotheke, Altmarkt 10; Max Bing, Grunaerstr. 5
Dresden; Apoth. S. Ilgen, Köpfschnebroda; Apoth. D. Walcha, Sie-
benlehn; Apoth. Otto Raatz in Tharandt.

Wähler des 6. Reichstagswahlkreises im Amtsgerichtsbezirke Wilsdruff!

Mit berechtigtem Stolze blicken die reichstreuen Wähler anderer Amtsbezirke in unserm Wahlkreise auf uns, denn so lange Wahlen zum deutschen Reichstage stattgefunden haben, so lange hat auch unsere Stadt und Amtsbezirk **wesentlich** dazu beigetragen, daß unser langjähriger Reichstagsabgeordneter Herr Geheimer Hofrath **Ackermann** stets siegreich aus der Wahlurne hervorgegangen ist. Freuen wir uns dessen! Seien wir auch diesmal einig, wo es gilt, die anstürmende Sozialdemokratie zu schlagen. Wenn wir **alle** am 20. Februar unsere Pflicht erfüllen und Mann für Mann unsere Stimme für

Herrn Geheimen Hofrath Ackermann in Dresden

abgeben, so werden wir auf's Neue der guten Sache zum Siege verhelfen und unser Amtsgerichtsbezirk seinen guten Ruf sich wahren.
Ein alter reichstreuer Wähler der Stadt Wilsdruff.

Wahlversammlung.

Freitag, den 14. Februar, Abends $1\frac{1}{2}$ 8 Uhr
wird der von den Ordnungsparteien im 6. Wahlbezirk aufgestellte Reichstagscandidat, unser bisheriger lang-
erprobter Vertreter

Herr Geh. Hofrath Ackermann

sich seinen Wählern im Saale des **Hotel zum Adler in Wilsdruff** vorstellen und sein politisches
Programm entwickeln.

Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder der Ordnungsparteien des Amtsgerichtsbezirkes Wils-
druff eingeladen.

Sozialdemokraten und Leute unter 25 Jahren haben keinen Zutritt.

Der conservative Verein
im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

Georg Andrä, Vorsitzender.

Schwarze Kleiderstoffe,

glatt und gestreift, Halbwole Mtr. 140 Pf.,
Reine Wolle, glatt, brochirt, gestreift,
Mtr. 140 Pf. bis 5 Mk.

Neuheiten

farbige Kleiderstoffe,

Meter 90 bis 500 Pf.,

empfehlte in großer Auswahl

Eduard Wehner
am Markt.

Frischen Schellfisch, Pfd. 30 Pf.

Bratheringe, Faß 2,25 Mk., St. 10 Pf.

Böcklinge, 3 Stück 10 Pf.

Del = Sardinen, $\frac{1}{4}$ D. 70 Pf.

Russ. Sardinen, Anchovis, Appetitsild
Saure Gurken

empfehlte

Eduard Wehner
am Markt.

Tanzunterrichts = Anzeige.

Werthen Interessenten von Wilsdruff, Grumbach und Umgegend zur
gefälligen Nachricht, daß ich **Wittwoch, den 19. Februar** im
Saale des Herrn Kuntzsch, Lindenschlößchen, Abends 8 Uhr
einen **Tanzkursus** eröffne.

zahlreicher Theilnahme sieht entgegen
Honorar 8 Mark.

Eduard Koch,
Musikus und Tanzlehrer.

Allen Gastwirthen und allen Familien

empfehlte sich Unterzeichnete bei allen Gelegenheiten als **perfecte Köchin.**
Wilsdruff, Berggasse 231. **Ida Schneider,**
im Hause des Herrn Schlossermeistr. Näther.

Möbelstoffe

in größter Auswahl, zu billigsten Preisen, empfehlte

Carl Kirscht, Wilsdruff.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem
heutigen Tage am hiesigen Orte eine

Schuhmacherei

errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch äußerst billige Preise
sowie prompte und reelle Bedienung die mich beehrenden Kunden in jeder
Weise zufrieden zu stellen. Gleichzeitig mache auf mein Lager fertiger
Herren-Schafts- und Jagstiefel aufmerksam.

F. Karl Dathe, Schuhmachermeister,
Wilsdruff, Weignerstr. No. 255 d.

Central - Kranken- und Sterbe - Kasse der Tischler u. and. gewerbl. Arbeiter

(eingetr. Hilfskasse) in Hamburg.

Sonnabend, den 15. Februar, Abends 8 Uhr, **Mitglieder-Versammlung** in der **Conhalle.** Tagesordnung: Rechnungsabluß
des 4ten Quartals, Kassenangelegenheiten. Das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder ist nothwendig.
Der Bevollmächtigte:

Herm. Teichert.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß jeder gewerbliche Ar-
beiter, welcher ein Gesundheitsattest beibringt und das 45. Lebensjahr noch
nicht überschritten hat, der Kasse beitreten kann. Auf alle die Kasse be-
treffenden Anfragen ertheilt bereitwilligst jederzeit nähere Auskunft d. O.

Für 1. März oder später suche ein ordentliches, tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit.

Louis Wehner
z. alten Post.

Dank.

Die Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns am Tage unsres
25jährigen Ehejubiläums in freundlichen Wünschen und
reichen Gaben von Seiten des hiesigen Kirchenvorstandes, Verwandten,
Nachbarn und Freunden zu Theil geworden sind, haben uns ebenso hoch
geehrt wie erfreut. So innig dankbar wir im Herzen für solche theil-
nehmende Liebe und Freundschaft sind, so drängt es doch, solchen Dank
auch hierdurch öffentlich auszusprechen mit dem Wunsche, daß Gott Sie
Alle segnen möge für das, was Sie an uns gethan haben.
Wilsdruff, den 11. Februar 1890.

Friedrich Legler und Frau.

Liedertafel.

Sonnabend 8 Uhr Männerchor mit Orchester im Adler.

Der Liedermeister.

Lindenschlößchen.

Sonntag, den 16. Februar, öffentliche Ballmusik, wozu er-
gebenst einlabet

E. Kuntzsch.

Eis-Concerte.

Herr Stadtgutsbesitzer Wägel ertheilte gütigst die Erlaubniß, auf
seinem Teiche bei günstiger Witterung 2 **Eisconcerte** abhalten zu dürfen.

Das 1. Concert findet heute **Freitag**, Nachmittag 2 Uhr,

" 2. " " **Sonntag**, " 2 " statt.

Entree 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen

Adolf Jahn, Musikdirektor.

Gasthof zu Weistropp.

Fastnacht-Dienstag öffentliche Ballmusik,
wozu freundlichst einlabet

R. Branzke.

Gasthof zu Weistropp.

Sonntag, den 16. Februar, **Casino.** **D. v.**

Gasthaus zu Birkenhain.

Sonntag, den 16. Februar,

öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einlabet

H. Kirchner.

Gasthof zu Blankenstein.

Sonntag, den 16. Februar,

Karpfenschmaus mit Ball,

wozu mit guten Speisen und Getränken bestens aufwartet und alle Freunde
und Gönner dazu einlabet

F. Andrä.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme beim Heim-
gange unserer theuren Schwester, **Auguste Pauline Wustlich**, geb.
Otto, sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten hierdurch
unseren **tiefgefühltesten Dank.**

Die trauernden Hinterlassenen.

Redaction, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in Wilsdruff.
Hierzu zwei Beilagen.